Dienstag, den 30. Juni 1936
Nr. 177 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Danzig und der Völkerbund.

Die Danziger Nazis treiben es zum Bruch.

Berlin, 29. Juni. Der Danziger Gauleiter Forster veröffentlichte in der deutschen Presse einen groben und beleidigenden Artikel gegen den Völkerbundskommissar Lester, der selbst aus dem Munde eines nationalsozialistischen Politikers etwas Ungewöhnliches darstellt. Der Artikel geht von der Tatsache aus, daß der Kommandeur des Kriegsschiffes „Leipzig" entgegen dem ursprünglichen Programm dem Kommissar keinen Besuch abstattete. Forster wirft dem Kommissar vor, sich in unstatthafter Weise in die Danziger Innenpolitik einzumengen und die Opposition bei jeder Gelegenheit in seinen Schutz zu nehmen. Er gibt zu, daß die NSDAP die Verfassung gebrochen und die letzten Reste der Demokratie aufgehoben hätte, wenn sie Lester nicht daran gehindert hätte.

Im Berliner diplomatischen Kreisen hat der Artikel des Gauleiters Forster, der von allen reichsdeutschen Zeitungen wiedergegeben wird, unliebsames Aufsehen erregt. Da er durch das amtliche Nachrichtenbüro verbreitet wurde, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er die Billigung führender Berliner Stellen gefunden hat. Der Eindruck, den die scharfe Sprache der Ausführungen Forsters auslöst, wird noch dadurch verstärkt, daß einzelne Blätter ihn mit Ueberschriften wie „Der Völkerbundskommissar ist Danzigs Störenfried" versehen. Es ist übrigens sehr fraglich, ob selbst der Senatspräsident Greiser die Stellungnahme Forsters völlig billigt. Forster, der schon einen nationalsozialistischen Senatspräsidenten absetzte, soll auch mit Rauschnings Nachfolger nicht mehr jene guten Beziehungen unterhalten wie zu Beginn dessen Tätigkeit. Greiser hat jedoch in Göring einen starken Rückhalt, der bekanntlich die treibende Kraft in der reichsdeutschen Polenpolitik ist und daher gewissermaßen auch die Freie Stadt zu seiner Kompetenz zählt. Auch Ribbentrop soll sich bei seinem Vortrag vor den nationalsozialistischen Hauptschriftleitern in München eingehend mit der Danziger Frage befaßt und erklärt haben, daß man sie im Einvernehmen mit Polen aber ohne den Völkerbund lösen müsse.

Genf, 29. Juni. Ueberaus lebhaft wurde in Genfer politischen Kreisen die Nachricht kommentiert, daß in Danzig ein nationalsozialistischer Putsch vorbereitet werde und daß die nationalsozialistischen Elemente die Absicht verfolgten, sich der internationalen Kontrolle zu entledigen, die durch den Kommissar des Völkerbundes ausgeübt wird. Im Völkerbund zweifelt man vorläufig daran, daß diese Frage in der gegenwärtigen Situation ernstlich aufgerollt werden könnte.

Die Wilhelmstraße gibt das Stichwort.

Berlin, 29. Juni. Anläßlich des angekündigten Austrittes Nicaraguas aus dem Völkerbund, wendet sich die offiziöse Deutsche diplomatische Korrespondenz gegen den Völkerbund, und zwar insbesondere in der Danziger Frage. Das Organ drückt der Wilhelmstraße seine Unzufriedenheit mit dem Völkerbund wegen seines Verhaltens in Danzig aus. Der Artikel schließt mit den Worten: Ein Staatswesen wie Danzig braucht weder einen Gouverneur noch eine Gouvernante.

Noch eine Nazi-Geheimorganisation in Oberschlesien.

Im Verlaufe der letzten Wochen wurde in Tarnowitz eine weitere Geheimorganisation durch die Sicherheitsbehörden liquidiert, die unter dem Namen „Tarnowitzer Wanderbund" nationalsozialistische Propaganda betrieb und die Tätigkeit streng geheim hielt. Wie es heißt, sollen etwa 20 Personen verhaftet und 10 Personen bereits nach Deutschland geflohen sein. Wie bei der geheimen NSDAB, so haben auch die Mitglieder des Wanderbundes Hitler die Treue geschworen und ihn als den Führer aller Deutschen anerkannt. Leiter der Tarnowitzer Bewegung war der 30jährige Romanski aus Tarnowitz. Die Organisation sollte, wie behördlicherseits angenommen wird, eine Fortsetzung der NSDAB sein, da sie erst im April dieses Jahres gegründet wurde.

Der zweite Prozeß gegen die NSDAB hinausgeschoben.

Der für Mitte Juli geplante Prozeß gegen weitere Mitglieder der geheimen NSDAB wird, wie es in unterrichteten Kreisen heißt, bis nach den Gerichtsferien hinausgeschoben werden, zumal noch weitere Verhaftungen bevorstehen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur solche Mitglieder unter Anklage kommen, die den Eid auf Hitler geleistet haben und auch ihre Beiträge nach dem Februar 1936 entrichteten, also zu einer Zeit, als die Verhaftungen gegen die Führung der NSDAB im Gange waren. Dieser Prozeß dürfte weitere Ueberraschungen nicht mehr bringen, da ja aus dem Verlauf des ersten Prozesses alle Einzelheiten bekannt sind

Endgültige Polonisierung der oberschlesischen Industrie.

Berlin, 29. Juni. Die in oberschlesischen Fragen führende „Ostdeutsche Morgenpost", welche in Beuthen erscheint, meldet aus Warschau, daß die Vorverhandlungen über die Besitzergreifung der Königs- und Laurahütte und der Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb durch den polnischen Staat abgeschlossen sei. Die Aktien dieser Interessengemeinschaft befanden sich noch vor kurzem zum größten Teil im Besitze des Deutschen Reiches, für das nach außen hin Generaldirektor Flick auftrat. Ueber den Hergang der Erwerbung weiß die „Ostdeutsche Morgenpost" folgendes zu berichten:

Die Richtlinien für die Besitzergreifung des großen Industriekomplexes seien in zahlreichen Konferenzen zwischen dem Kattowitzer Wojewoden Grazynski, den für die künftige Leitung der oberschlesischen Schwerindustrie vorgesehenen Personen und den Abteilungsdelegierten des Warschauer Handelsministeriums aufgestellt worden. Der handelsübliche Weg, die Aktien zu erwerben, um dadurch den politischen und wirtschaftlichen Einfluß Polens auf diese größten Industrieunternehmungen sicherzustellen sei nicht gelungen. Man habe aber von den damaligen Vorstandsmitgliedern der beiden Unternehmungen erzwungen, die Geschäftsaufsicht zu beantragen, ohne vorher die Generalversammlung einzuberufen . Die Aktien seien durch die Staatswirtschaftsbank in Warschau für den polnischen Staat im Verrechnungswege erworben worden. Die Gelder für den Aktienerwerb jedoch hätte nicht das Finanzministerium, sondern der schlesische Staatsschatz zur Verfügung gestellt. Wenn man die ungeheure Aktivität der schlesischen Wojewodschaft im Kampfe um Schlesiens Polentum betrachtet, dann sei diese Entscheidung über die Finanzgarantie für den Aktienerwerb der Interessengemeinschaft durch die schlesische Wojewodschaft hochpolitisch zu bewerten.

Die „Ostdeutsche Morgenpost" schließt ihre Darstellung mit den Worten:

„Das Spiel um die Idee ist aus. Der politische Kampf u m den wirtschaftlichen Einfluß in der Schwerindustrie Ostoberschlesiens ist endgültig zugunsten der polnischen Hand entschieden. Diesen Verlauf der Dinge hat das deutsch-polnische Ausgleichsabkommen nicht zu hindern vermocht. Dem Deutschtum, aber auch der Fortentwicklung der Schwerindustrie Ostoberschlesiens ist ein unermeßlicher Schaden erwachsen."

Der Festtag des Meeres in Gdingen.

Ansprachen des Staatspräsidenten und des Vizeministerpräsidenten Kwiatkowski.

In Gdingen fand am gestrigen Tage die Hauptfeier des „Festtages des Meeres" statt, die auf dem Platz an der Kamienna Gora abgehaltn wurde und zu der sich eine vieltausendköpfige Menge eingefunden hatte. Der Feier wohnte neben anderen Würdenträgern der Vizeministerpräsident Kwiatkowski als Vertreter des Staatspräsidenten bei. Um 12 Uhr mittags wurde eine Ansprache des Staatspräsidenten Moscicki durch den Rundfunk übertragen. Der Staatspräsident wies auf die große Bedeutung hin, die der eigene Hafen für die Entwicklung des polnischen Staates habe, indem dadurch Polen das Tor in die weite Welt geöffnet wurde. Durch Gdingen sei Polen zu einem Seestaat geworden. Der Staatspräsident unterstrich aber gleichzeitig, daß Polen bereit sein müsse, im Bedarfsfalle den Frieden wirksam zu schützen. Man sehe, daß die Welt nur mit dem Starken rechne und keinerlei Verträge die Unabhängigkeit eines Volkes so schützen, wie die eigene Kraft. Die Anstrengung Polens müsse daher in der Richtung einer Sicherung der friedlichen Entwicklung der Verhältnisse gehen.

Darauf sprach der Vizeministerpräsident Kwiatkowski, der an den Ausspruch des Generalinspekteurs der Armee, Polen müsse seine Rüstungen ergänzen, anknüpfte und unterstrich, daß nicht nur die Aufrüstung hinsichtlich des Kriegsmaterials vonstatten gehen, sondern vor allem auch der Wille des Volkes gestärkt werden müßte. Die Ansprache des Vizeministerpräsidenten war auf denselben Ton abgestimmt, wie die des Staatspräsidenten. Polen habe, so sagte er, durch die Schaffung von Gdingen viel Tatkraft bewiesen und heute gebe es keine Macht auf der Welt, dies vom Meere abdrängen könnte.

Gdingens steigende Einfuhr.

Nach Ausführungen der „Polska Gospodarcza", die als amtliches Organ des polnischen Handelsministeriums anzusehen ist, hat sich der Anteil der Häfen Danzig and Gdingen an der Gesamtausfuhr Polens gegenwärtig auf 82,2 Prozent gesteigert. Die neue Erhöhung des Außenhandelsvolumens über die Seegrenze ist um so bemerkenswerter, als der Gesamtumfang des polnischen Exports nach der Einführung der neuen Devisenbestimmungen stark zusammengeschrumpft ist. Die Umsätze erfuhren nach der letzten Handelsbilanz eine Einbuße von 2,5 Mill. Zloty. In den ersten vier Monaten des Jahres ist im Vergleich zu demselben Zeitabschnitt des Vorjahres der Anteil der Häfen am Außenhandel mengenmäßig von 74,1 auf 76,9 Prozent gestiegen, dem Werte nach von 63 auf 65,4 Prozent. Die ferner angegebenen statistischen Zahlen zeigen deutlich, daß es Gdingen besonders gelungen ist, den hochwertigen Einfuhrverkehr zu sich herüberzuziehen.

Verhaftungen unter Endeken

im Zusammenhang mit dem Ueberfall in Myslenice.

Im Zusammenhang mit dem Ueberfall in Myslenice wurde im Lokal der Nationalen Partei in Krakau eine Haussuchung durchgeführt. Des weiteren wurden mehrere Mitglieder der Nationalen Partei verhaftet, darunter der Vorsitzende der Krakauer Ortsgruppe der Partei, Rechtsanwalt Pozowski, Magister Wladyslaw Jaworski, der Vorsitzende des allpolnischen Jugendverbandes der Nationalen Partei usw. In Skotniki bei Krakau waren 12 Mitglieder der Nationalen Partei, alles Bauern, verhaftet. Der verhaftete Rechtsanwalt Pozowski trat letztens als Verteidiger im Przytyker Prozeß auf.

Vor den Wahlen in Finnland.

Vorstoß der Roten.

Die Neuwahlen des finnischen Parlaments finden am 2. und 3. Juli statt. Es werden insgesamt 200 Abgeordnete auf die Dauer von drei Jahren gewählt. 14 Parteien kandidieren.

Als Reaktion auf das Treiben der Lappofaschisten sind die sozialistische Partei und die Gewerkschaften sprunghaft gewachsen. Der ehemalige sozialdemokratische Staatsminister Tanner spricht bereits heute davon, daß „seine Partei bereit wäre, die Regierungsverantwortung zu tragen".

Bei der kommenden Wahl ist mit einem starken Erfolg der Sozialdemokratie zu rechnen.

Volksfront auch in Belgien.

Brüssel, 29. Juni. In Brüssel fand eine Konferenz von Intellektuellen verschiedener politischer Richtungen, wie Sozialisten, Kommunisten und Liberalen, statt, die als Auftakt zur Schaffung einer Volksfront in Belgien angesehen werden kann. In einer von den Versammelten angenommenen Entschließung wird dem Faschismus und jeglichen Formen der Reaktion der Kampf angesagt.

Abflauen der Streikwelle.

Brüssel, 29. Juni. Die Streiks im Lande werden nunmehr nach und nach liquidiert. Im Hafen von Antwerpen und im Kohlenrevier von Charleroi wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Auch in der Metallindustrie ist der Streik bereits beendet.

Drei Tote von Dachau.

Menschenquäler finden ein verdientes Ende.

Im Konzentrationslager Dachau waren drei besonders schlimme Menschenquäler. Heute lebt keiner mehr von ihnen. Sie hießen Mutzbauer, Sporer und Steinbrenner.

Mutzbauer war der erste politische Leiter des KZ Dachau. Er machte den Gefangenen das Lager zur Hölle. Unterschlagungen an den Postsendungen für die Gefangenen führten schließlich dazu, daß gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet werden mußte. Einer Urteilsvollstreckung kam Mutzbauer durch Selbstmord zuvor. Er hat sich im Lager Dachau aufgehängt.

Sporer war in Dachau SS-Scharführer. Er war ein dummer, brutaler Mensch. Man sagte von ihm, daß er nicht einmal seinen Namen richtig schreiben konnte Er war vielleicht der brutalste. So zwang er Juden, ihre eigenen Exkremente in den Mund zu nehmen. Er ist der Mörder des Gefangenen Hausmann. Im August 1935 wurde er von der Bewachung der Gefangenen weggenommen. Es mußte eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden wegen Unterschlagung aller Art. Im August 1935 wurde er vom Lager ganz entlassen. Man sah ihn dann in München als städtischen Straßenkehrer. Im März 1936 wurde er eines Tages in einer Münchner Anlage als Leiche gefunden. Ueber die Todesursache wurde nichts verlautbart.

Hans Steinbrenner, der dritte viehische Menschenquäler, war erst in Dachau einfacher SS-Mann, wurde dann SS-Scharführer, in dieser Eigenschaft Lagerverwalter. Aber man konnte ihn dort wegen Unregelmäßigkeiten nicht lange belassen. Er wurde dann wieder zum gewöhnlichen SS-Mann degradiert. Im Frühjahr 1936 wurde eines Tages Steinbrennner als Leiche auf der Straße von Dachau nach München gefunden. Er war erschossen. Man nimmt an, daß ihm Röhm-Leute ermordet haben, denn bei der Abschlachtung der Röhmleute (30. 6. 1934) hatte er hervorragend mitgewirkt.

Aus Welt und Leben.

Unwetter über Holland.

Amsterdam, 30. Juni. Eine Reihe schwerer Gewitter ist am Montag über den Niederlanden niedergegangen. Vielerorts wurde verheerender Schaden angerichtet. Unwettermeldungen, die aus allen Teilen des Landes einlaufen, besagen ,daß sechs Personen vom Blitz erschlagen worden sind. Besonders schwer wurde Friesland von den Gewitterschäden betroffen. Vier große Bauerngehöfte gerieten durch Blitzschlag in Brand und wurden ingeäschert. Groß ist auch der Schaden unter dem Viehbestand, da viele Rinder, die sich während des Unwetters auf er Weide befanden, vom Blitz erschlagen waren. Der Gesamtschaden dürfte erheblich sein.

Blutiger Racheakt in Spanien.

Drei Tote.

Madrid, 30. Juni. Auf einer Landstraße bei La Coruna überfielen unbekannte Täter ein Auto und nahmen es unter scharfes Pistolenfeuer; drei Insassen, darunter eine siebzigjährige Frau, wurden auf der Stelle getötet, drei andere Personen schwer und zwei leicht verletzt. Man vermutet, daß es sich bei der Tat um einen Racheakt handelt, da der Bruder der Ermordeten kürzlich gegen mehrere Vagabunden ein Gerichtsurteil herbeigeführt hatte.

Explosionsunglück in Madrid.

Madrid, 30. Juni. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in dem unter der Straße gelegenen Lager- und Büroräumen der Madrider Filiale der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr eine Explosion, durch die einTeil derInneneinrichtung zerstört wurde.Die Ursache der Explosion ist bis jetzt nicht bekannt. Ein Bombenanschlag wird wegen der Unzugänglichkeit der Räume von außen nicht angenommen.

Die Fliegen übertragen die Typhusbazillen — Bekämpft deshalb überall die Fliegen — Schützt die Lebensmittel vor den Fliegen.

Lodzer Tageschronik.

Okkupationsstreik in Pabianice.

In der Weberei von Brüder Zagorowski in Pabianice sind die Arbeiter in den Streik getreten, weil die Firma die Vertragsbedingungen nicht einhält Der Streik hat einen ruhigen Verlauf.

Schwere Bluttat in Baluty.

Zwei Brüder überfallen und mit Aexten schwer verletzt. Einer seinen Verletzungen erlegen.

An der Ecke Dworska und Lagiewnicka wurde des Nachts eine schwere Bluttat verübt. Hier gingen die Brüder Michal und Stefan Dzikowski, der erstere 26 und der zweite 21 Jahre alt, betrunken die Straße entlang. An der Ecke wurden die beiden Brüder von vier Männern angehalten, die von ihnen verlangten, sie mögen für alle noch Schnaps kaufen, wobei es die Unbekannten nicht versäumten, dieses Verlangen mit einer Drohung zu bekräftigen. Die Brüder lehnten die Forderung der Unbekannten dennoch ab und wollten weiter gehen, als diese plötzlich Aexte, die sie bisher verborgen hatten, hervorholten und sich auf die zwei stürzten. Michal Dzikowski erhielt als erster schwere Axthiebe in den Kopf und in di e Brust und brach bewußtlos zusammen. Der jüngere Stefan suchte sich durch die Flucht zu retten, doch setzten ihm die Banditen nach und schlugen auf ihn ein, bis auch er zusammenbrach. Nach dieser Bluttat flohen die Uebeltäter. Durch den Lärm wurden die Bewohner der umliegenden Häuser aus dem Schlafe geweckt, die die Rettungsbereitschaft und die Polizei herbeiriefen. Die beiden Brüder wurden sofort ins Krankenhaus geschafft, doch starb der ältere Michal Dzikowski kurz nach seiner Einlieferung, während der jüngere mit schweren Verletzungen darniederliegt.

Die Polizei leitete sofort eine energische Untersuchung ein, die schon nach kurzer Zeit vom Erfolg gekrönt war. Es gelang einen Mann festzunehmen, der mit großer Bestimmtheit als der Hauptanstifter des Ueberfalls auf die Brüder Dzikowski anzusehen ist. Es ist dies ein gewisser Josef Budzinski, wohnhaft Brzezinska 77. Ueberdies wurden drei Männer festgenommen, mit welchen Budzinski a m kritischen Abend zusammen gesehen wurde und die daher stark im Verdacht stehen, an dem Ueberfall teilgenommen zu haben. Nähere Einzelheiten können mit Rücksicht auf die Untersuchung nicht bekanntgegeben werden.

*

Im Hause Ceglana 46 kam es zwischen Einwohnern zu einer Schlägerei, wobei die Marjanna Krzyczynska so ernstlich verletzt wurde, daß zu ihr die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. — In der Gdanska 4 wurde die 30jährige Janina Maciejewska, wohnhaft Mielczarskistraße 7, während einer Schlägerei arg verletzt. Auch ihr erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

7 Personen von Hunden gebissen.

Im Laufe der zwei Feiertage wurden in Lodz sieben Fälle notiert, wo Menschen von Hunden gebissen wurden. In der Brzezinskastraße und den umliegenden Straßen wurden allein drei Personen von einem und demselben Hunde gebissen, der tollwutverdächtig ist. Und zwar wurde vor dem Hause Brzezinska 115 der in diesem Hause wohnhafte 48jährige Jenta Herman, im Hause Nowopolska 19 der Wilhelm Pydde und in der Nähe des jüdischen Friedhofes der Abram Lukowiecki, wohnhaft Dolna Nr. 27. Sodann wurden noch der Rzgowska 14 wohnhafte 16jährige Zygmunt Prominski, in der Lipowa 44 der Michal Czuchowski, auf einem Felde an der Kelmstraße die 44jährige Wladyslawa Jurek, wohnhaft Garbarska 4, und in der Gdanskastraße der Wladyslaw Janicki, wohnhaft Piaskowa 59, von Hunden gebissen. In allen Fällen hat die Rettungsbereitschaft den genannten Personen Hilfe erwiesen und die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen angeordnet.

Die Flucht aus dem Leben.

Auf furchtbare Weise wollte der arbeitslose 22 Jahre alte Boleslaw Moneta, wohnhaft in Chojny, Marszalkowska 31, seinem Leben ein Ende setzen. Auf dem Hofe des Hauses Pryncypalna 43, wo er bei Bekannten zu Besuch weilte, stieß er sich ein Messer in den Bauch, so daß die Eingeweide hervortraten. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft gerufen, die den Lebensmüden in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte bisher nicht ermittelt werden

Im Hause Wawelskastraße 30 sprang die daselbst im ersten Stock wohnhafte Janina Cendalska in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster ihrer Wohnung. Die Lebensmüde trug zum Glück nur allgemeine leichtere Verletzungen davon und konnte von der Rettungsbereitschaft am Orte zurückgelassen werden. Die Ursache der Verzweiflungstat sollen Familienstreitigkeiten sein.

Ein weiterer Selbstmordversuch wurde im Hause Gromadzka 58 notiert, wo der 38jährige arbeitslose Stefan Majszczyk Salzsäure trank. Majszczyk mußte von der Rettungsbereitschaft seines ernsten Zustandes wegen ins Krankenhaus geschafft werden.

Der Festtag des Meeres in Lodz.

Der Festtag des Meeres wurde in Lodz dem ausgearbeiteten Programm zufolge festlich begangen, wobei es vom herrlichen Wetter noch besonders begünstigt wurde Den Auftakt fand der Meerestag bereits am Sonnabend abend, indem schon zu dieser Zeit die Häuser der Stadt mit den Staatsflaggen und Fahnen der See- und Kolonialliga bezw. der Luftverteidigungsliga geschmückt wurden. Eine Reihe von Atrappen, die Kriegs- und Handelsschiffe darstellten und auf Automobilen montiert waren ,durchfuhren die Straßen der Stadt und große Massen von Publikum folgten dem ungewöhnlichen Zug. Es muß hervorgehoben werden, daß dieser Umzug als sehr gelungen zu betrachten ist.

Die eigentliche Feier fand sodann am Sonntag statt, die durch einen Festgottesdienst in der Kathedrale eingeleitet wurde. Nach dem Gottesdienst wurde am Grabe des Unbekannten Soldaten ein Kranz niedergelegt, und im Anschluß daran fand ein Umzug durch die Stadt statt.

Aehnliche Feiern, allerdings in bescheidenerem Umfange wurden in allen Städten der Lodzer Provinz begangen.

Feuer im Dorfe Dombrowa.

Im Dorfe Dombrowa bei Lodz entstand im Hause des Gustav Lohrer Feuer, das sich rasch ausbreitete und auf die angrenzenden Wirtschaftsgebäude übergriff. Das Wohnhaus konnte teilweise gerettet werden. Der entstandene Brandschaden beläuft sich auf 2000 Zloty.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Mlynarska 24; J. Hiszpanski, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27

Eine lebende Fackel in Ruda-Pabianicka

Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Montag früh in Ruda-Pabianicka im Hause Krancowa 17. Bei der hier wohnhaften Aniela Janasik hatte deren Bruder Adam Zatorowski aus Pabianice insgeheim die Fabrikation von Schuhpaste eingerichtet, da er deswegen in Pabianice bereits bestraft wurde. Auch gestern früh war Zatorowski mit dem Kochen der Mischung für die Paste beschäftigt, während dessen Schwester zur Kirche gegangen war. Durch Unvorsichtigkeit warf er jedoch den Kessel mit der Paste um, die sofort Feuer fing. Die brennende Flüssigkeit ergoß sich auch auf die Kleider des Zatorowski sowie auf die Wohnungseinrichtung. Im Nu bildete der Mann eine lodernde Flammensäule. In seiner Angst lief er hinaus, wo Nachbarn die Flammen auf dem Manne bald löschten, so daß er vor dem furchtbaren Verbrennungstode gerettet werden konnte. Das hölzerne Häuschen wurde dagegen eingeäschert. (z)

Von der Eisenbahn tödlich überfahren.

In der Nähe des Dorfes Michalow, Gemeinde Bznow, Kreis Brzeziny, ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Hier wollte der 14jährige Hirtenknabe Stanislaw Malinowski das Vieh, das auf dem Eisenbahndamm weidete, noch im letzten Moment vor Eintreffen eines Zuges heruntertreiben. Der unglückliche Knabe kam aber hierbei selbst unter die Eisenbahn und wurde von dieser zermalmt.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 1. Juli 1936.

Warschau-Lodz.
6.03 Musik 6.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten 11 Konzert 12.03 Leichte Musik 12.55 Schallplatten 15.45 Hörspiel 16.15 Kammermusik 17.50 Anekdoten 18.15 Der Tanz in der Literatur 19 Konzert 19.40 Arien und Lieder 20 Populäres Konzert 20.30 Brzeziny, die Stadt der Heimarbeiter 21 Chopinkonzert 21.30 Sinfonie: Die chinesische Flotte 22 Sport 22.15 Musikalische Reportage.

Kattowitz.
13.15 und 18.15 Schallplatten 20 Uebertragung aus Sosnowice.

Königswusterhausen.
6.10 Musik 10.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 15.45 Wo der Urwald sich lichtet 16 Konzert 18.45 Sportfunk 19 Alte und neue Tanzweisen 20.45 Stunde der jungen Nation 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 15.30 Kinderfunk 16.30 Unsere Fahrten im Sommer 17 Großkonzert 19.15 Heitere Abendmusik 20.45 Ein Funkkabarett 22.30 Tanzmusik.

Wien.
12 Schallplatten 17 Litauische Musik 21.30 Wiener Operettenmusik 22.25 Stimmung und Tanz.

Prag.
12.35 Leichte Musik 16.10 Orchestermusik 20.35 Schallplatten.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Sport • Turnen • Spiel

22. Kreisturnfest in Lodz.

Dem Turnverein „Eiche" fiel in diesem Jahre die Rolle des Organisators des Kreisturnfestes (früher Gauturnfest genannt) zu. Der Verein hat sich dieser Aufgabe dank vieler Arbeitskräfte und organisatorischer Umsicht sehr gut entledigt. Außerdem war dem Feste schönstes Sommerwetter beschieden, das viele Besucher in den schattigen Garten des Herrn Häusler lockte.

Das Programm war derart eingeteilt, daß vormittags die Wettkämpfe ausgetragen wurden, nachmittags dagegen die Schaukämpfe. Es ist notwendig zu sagen, daß trotz emsiger Vorarbeit die Wettkämpfe im Vergleich zu den früheren Jahren auf niedriger Stufe standen. Der Favorit, der Lodzer Sport- und Turnverein, schnitt bei den Placierungen verhältnismäßig schwach ab. Der vorjährige Erste der Oberstufe der Turner konnte wegen schwacher Form gar nicht antreten. Die zweite Turnergröße — Erwin Gittel vom L. Sp. u. Tv. — konnte wegen schlechten Gesundheitszustandes nicht das zeigen, wie in früheren Jahren. Eine gute Form zeigte dagegen Jursa von Konstantynow, welcher zähen Willen und beherrschte Körperhaltung zeigte. Eine Ueberraschung war auch Zinser von „Dombrowa", der gleichmäßigen und schönen Stil verriet. In technischer Hinsicht dagegen war Jurke vom Turnverein „Kraft" auf hoher Stufe. In der Oberstufe der Turner traten im Zwölfkampf als Sieger hervor: 1. Alfons Jursa (Konst)) 214 Punkte, 2. Paul Jurke (Kraft) 193 P., 3. Ernst Zinser (Dombrowa) 183 Punkte. Erst die weiteren Plätze belegte der Lodzer Sport- und Turnverein, und zwar: 4. Otto Roht 180 P., 5. Paul Golembiowski 177, 6. Erwin Gittel 174; dann folgen: 7. Harry Neldner (Pab. Tv.) 164 Punkte, 8. Artur Zosel (Dombr.) 162 Punkte.

Im Zwölfkampf der Mittelstufe siegten: 1. Hans Hirsch (Dombr.) 196 P., 2. Eugen Müller (Dombr.) 193 P., 3. Karl Pfeiffer (Alex. Tv.) 193 P., 4. Bruno Böhmert (Dombr.) 189 P., 5. Max Schindel (Eiche) 188 P. Das waren die ersten fünf Sieger, es folgen noch 13 Teilnehmer.

Es folgen die Sieger im Zwölfkampf der Unterstufe: 1. Bruno Kerpa (Dombr.) 188 Pk., 2. Erich Meisel (Sp. u. Tv.) 186 P., 3. Karl Wolinski (Eiche) 186 P., 4. Adam Felker (Sp. u. Tv.) 177 P., 5. Willy Hadrian (Alex. Tv.) 176 P., 6. Julius Redlof (Sp. u. Tv.) 174 Punkte. Im Neunkampf der Altherren siegten: 1. Ferdinand Anton (Alex. Tv.) 145 P., 2. Johann Hegenbert (Pab. Tv.) 139 P., 3. Teodor Lerch (Dombr.) 135 Punkte.

Sieger im Siebenkampf der Turnerinnen der ersten Stufe waren: 1. Olga Rauchert (Pab. Tv.) 121 P., 2. Marta Michalczewska (Sp. u. Tv.) 119 P., 3. Erna Buhle (Kraft) 113 P., 4. Gertrud Hadrian (Kraft) 109 P., 5. Edith Nerger (Kraft) 98 P., 6. Irma Schiller (Sp. u. Tv.) 97 P. Siegerinnen im Siebenkampf der Turnerinnen der zweiten Stufe: 1. Irma Koch (Eiche) 120 P., 2. Alis Tietsch (Eiche) 117 P., 3. Luzi Rühmann (Tom. Tv.) 116 P., 4. Elli Prüfer (Pab. Tv.) 112 P., 5. Elli Krusche (Pab. Tv.) 111 P., 6. Eugenie Furmanska (Eiche) 111 P. 7. Sonia Zersaß (Eiche) 111 P., 8. Helena Kalkowska (Sp. u. Tv.) 110 P.

Volkstümlicher Fünfkampf: Erste Stufe: 1. Erich Miksch (Exelsior) 82 P., 2. Alfred Patzer (Konst.) 69 Punkte. Zweite Stufe: 1. Arno Schmidtke (Union-Touring) 85 P., 2. Siegfried Klausner (U-T) 83 P., 3. Oskar Jerke (Pab. Tv.) 78 P., 4. Waldemar Gebauer (Pab. Tv. 73 P., 5. Georg Flamang (Eiche) 70 P., 6. Lothar Jacobi (U-T) 70 Punkte.

Siebenkampf der Jugendturner: 1. Georg Laib (Sp. u. Tv.) 125 P.. 2. Alfred Neumann (Alex. Tv.) 119 P., 3. Artur Koller (Zgierzer Tv.) 112 P., 4. Bruno Beucz (Dombr.) 11 P., 5. Max Janaczek (Sp. u. Tv.) 106 P., 6. Max Chlopicki (Sp. u. Tv.) 104 P., 7. Richard Wagner (Tom. Tv.) 103 Punkte.

Volkstümlicher Vierkampf der Jugendturner: 1. Otto Klausner (U-T) 100 P., 2. Viktor Zobel (Tom. Tv.) 93 P., 3. Max Hobek (Zg. Tv.) 86 P., 4. Bruno Schweichler (Dombr.) 78 P. Auffällig sind hier die vielen Siege der Union-Touristen. Es ist ein Beweis, daß die Leichtathletik unter den Turnerscharen noch wenig ausgebeutet ist, während bei Union-Touring dieses sportliche Gebiet mehr betrieben wird, vielleicht weil keine Turnerabteilungen bestehen.

Nach diesen Kämpfen wurde eine Mittagspause eingeschaltet. Um 2.30 Uhr nachmittags fand der Ausmarsch vom Vereinslokale der „Eiche", Limanowskistraße 73, nach dem Festgarten statt. Um 3 Uhr wurden die Anwesenden vom Kreisturnwart Schudlich und von Herrn Artur Dreßler begrüßt. Nach kurzer Pause folgten die Sondervorführngen der Vereine, bei welchen man schöne wie auch exakt ausgeführte Leistungen sah. Besonders gelungen war das Reifenturnen der Turner vom Loozer Sport und Turnverein unter Leitung von Erwin Gittel, die rhythmischen Freiübungen der Turnerinnen desselben Vereins unter Leitung von Oskar Triebel, dieVolkstänze der Mädchenabteilung des Konstantynower Turnvereins unter Leitung von Alfons Jursa, sowie die allgemeinen Freiübungen der Turner unter Leitung von Paul Schudlich.

Nach der Siegerverkündigung um etwa 8 Uhr abends kam das eigentliche Volksfest. Bei Tanz, Unterhaltung und allerlei Spaß verblieben die Erschienenen noch bis in die Nachtstunden hinein. Die Tanzmusik wie auch die Ausmarschmusik lieferte das „Stella"-Blasorchester unter Leitung von Kapellmeister Bräutigam. Gut versorgt war die Küche, welche Getränke und Imbisse reichhaltig am Platze hatte.

Ruch Frühjahrsmeister der Liga.

Am Sonntag wurde eins von den noch offenstehenden zwei Ligaspielen der ersten Runde ausgetragen. Ruch hat hier seinen stärksten Widersacher knapp besiegt und sich dadurch mit vier Punkten Vorsprung entschieden an die Spitze aller Ligamannschaften gesetzt. Das noch auszutragende Spiel zwischen Garbarnia und Warszawianka kann keinen Einfluß auf die Spitzenplacierung mehr ausüben. Somit kann der vorjährige Meister als der Frühjahrsmeister in den diesjährigen Spielen angesehen werden.

Ruch — Wisla 1:0 (1:0).

Wielkie Hajduki. Das Entscheidungsspiel um die Frühjahrsmeisterschaft hat auf den Sportplatz des Ruch an die 12 000 Personen vereinigt, die Zeugen eines harten Ringens um die Vorrangstellung wurden. Obwohl Wisla von der 10. Minute an mit 10 Mann spielte, da der verletzte Sarna das Spielfeld verlassen mußte, so konnte sie dennoch das Spiel offen gestalten. Versagt hat Ruchs Angriff, der gegen die gutspielende Krakauer Verteidigung nicht aufkommen konnte. Sogar Wilimowski und Urban spielten diesmal ungewöhnlich schwach. Das einzige Tor des Tages fiel in der 44. Minute der ersten Halbzeit durch Wlodarz, der geschickt eine Blöße des Szumilas auszunützen verstand. Gut gefielen die Brüder Kotlarczyk und das Verteidigungstrio der Wisla mit Madejski an der Spitze.

Das Spiel leitete Wardeszkiewicz aus Lodz.

Meisterschaft der A-Klasse.

Die Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse gehen allmählig ihrem Ende entgegen. Der Lodzer Sport- und Turnverein schreitet entschieden an der Spitze der Tabelle und schüttelt einen Rivalen nach den anderen ab. Auch am Sonntag gelang es ihm die nicht ungefährliche Pabianicer Burza im breiten Schwung abzufertigen und sicherte sich damit zwei weitere wertvolle Punkte für den Meistertitel. Sollte es ihm am kommnden Sonntag gelingen, der WKS-Mannschaft eine Niederlage beizubringen, so ist ihm der Titel nicht mehr zu nehmen und er könnte am 12. Juli bereits das erste Aufstiegsspiel in seiner Gruppe absolvieren. Den zweiten Platz in der Tabelle hält Union-Touring besetzt, den er auch bis zum Schluß der Spiele behalten dürfte. Mit ziemlich großem Abstand marschiert am Ende der Tabelle Makkabi. Die jüdische Mannschaft wird diesmal dran glauben und aus der A-Klasse scheiden müssen.

Die Meisterschaftstabelle hat nunmehr folgenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L.Sp.u.Tv.	16	27	51:10
2. Union-Touring	16	24	42:16
3. Widzew	16	21	35:24
4. Burza	16	21	31:25
5. PTC	16	16	25:28
6. WIMA	15	13	24:26
7. SKS	16	12	22:32
8. LKS 16	16	11	22:33
9. WKS	16	8	19:41
10. Makkabi	15	3	11:46

Lodzer Sport- und Turnverein — Burza 5:0 (2:0).

Dieses Spiel war für beide Teile sehr wichtig. Im Falle einer Niederlage der Turner hätten die Touristen große Aussichten auf den Meistertitel, da die Turner noch ein schweres Spiel mit Widzew auf deren Platz zu bestehen haben. Gleichzeitig wären aber auch Widzew und Burza Anwärter. Es ist nun anders gekommen. Die Turner siegten hoch, obwohl ihre Form für einen solch hohen Sieg nicht überzeugend ist. Burza spielte mit zwei Reserven, besonders das Fehlen von Rauchert machte sich bemerkbar. Bauer, der Torschütze dieser Mannschaft, mußte in der Verteidigung spielen. Als er in der zweiten Halbzeit im Angriff spielte, wollte in der Mannschaft nichts mehr klappen.

Auch war ihnen die gutspielende Verteidigung der Turner ein großes Hindernis. Triebel, der sonstige rechte Verteidiger der Turner, mußte wegen Fehlens Janaczeks als rechter Half spielen. Biniecki ist nach den letzten Verletzungen so gut wie nicht spielfähig. Im Angriff waren mit Ausnahme Voigts alle anderen glatte Versager. Voigt dagegen zeigte wirkliche Hochform. Er zeigte taktisches Vermögen, klaren Schuß und guten Start zum Ball. Arbeitssam war Triebel als Läufer, doch sagt ihm diese Position nicht zu. Ein Bollwerk war Laß im Tor. Das Spiel hatte an und für sich wegen der lückenhaften Aufstellung der Mannschaften ein niedriges Niveau. Man kann sogar behaupten, daß die Turner mit dieser Mannschaft in den Aufstiegsspielen so gut wie nichts ausrichten werden. Außerdem ist ihre Form in der letzten Zeit kolossal gefallen. Es ist schade, daß die Turner keinen richtigen rechten Flügel besitzen; aus Müller wird ein solcher nie werden — er ist keine Kampfnatur. Durch ihn werden die meisten Angriffsaktionen entweder zerrissen oder aufgehalten.

Die Tore schossen in der 2. Minute Voigt aus Zugabe Krolewieckis, in der 30. Minute verbessert Voigt einen 30 Meterschuß Triebels durch Köpfler in ein prächtiges Tor. Das war in der ersten Halbzeit. Die Stürmer der Burza hatten gute Torgelegenheiten nicht ausgenützt. In der zweiten Halbzeit hatten die Turner vollständig das Heft in der Hand und schossen noch drei Tore durch Biniecki (Köpfler), Krolewiecki und des Mittelhalfs Krsmolski (Köpfler aus Eckenstoß Bergmanns). Ein schwacher Spielleiter war Herr Sperling.

Union-Touring — WKS 6:0.

Die Violetten waren diesmal ihrem Gegner stark überlegen und holten sich einen einwandfreien Sieg. U-T trat zu diesem Spiel mit einem neuen Rechtsaußen, dem Junioren Bilarjusz an, der viel zum Erfolg der Mannschaft beitrug. Bis zur Pause können die Violetten, trotz der großen Ueberlegenheit nur ein Tor schießen. Erst in der zweiten Halbzeit setzt ein wahrer Sturm auf des Gegners Tor an und weitere 5 Treffer können notiert werden. Bei WKS klappte diesmal auch gar nichts und die Mannschaft hinterließ einen sehr blassen Eindruck.

LKS — Widzew 3:2.

Ueberraschend kam der Sieg des LKS, der der Arbeitermannschaft eine knappe Niederlage beibrachte. Am Mißerfolg des Widzew trägt deren Tormann die Schuld, der alle drei Tore auf dem Gewissen hat. Bis zur Pause nutzen die Roten das schwache Spiel des Tormanns des Gegners aus und führten bald 3:0. Nach der Pause greift Widzew ununterbrochen an. Er holt zwei Tore auf aber den Ausgleich herzustellen, bringt er nicht fertig.

Nach dem Spiel überfielen Anhänger der Widzew-Mannschaft den Schiedsrichter Kowalewski, der ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Wima — PTC 2:2.

Beide Mannschaften treten mit Reservespielern an; trotzdem war das Spiel höchst interessant. Die Pabianiver sind überlegen und führen noch bis 15 Minuten vor Spielschluß 2:0. Wima kommt erst ganz zum Schluß in Schwung und stellt durch Stempien und Gorecki den Ausgleich her.

SKS — Makkabi 2:1.

Am Anfang ein interessantes Spiel. Ganz unerwartet erzielt SKS durch Weitschuß die Führung. Nach Seitenwechsel erzielen beide Mannschaften zu je ein Tor.

Meisterschaft der B-Klasse.

Von den fünf Mannschaften in dieser Gruppe war während der ganzen Spieldauer die Mannschaft des Ziednoczone die beständigste und wenn ihr der Meistertitel zufällt, so hat sich diese Mannschaft diesen Erfolg redlich verdient. Die schwächste Mannschaft war der Konstantynowski Klub Sportowy, der amSaisonschluß die B-Klasse verlassen müssen wird. Die noch auszutragenden zwei Spiele zwischen Tur und Hakoah und zwischen Barkochba und KKS werden keinen Einfluß auf den Meistertitel wie auch auf den Tabellenletzten ausüben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Mittwoch, den 1. Juli, 7.30 Uhr abends, gemeinsame Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner, Revisionskommission und der Frauengruppe. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(38. Fortsetzung)

Oltrogge atmete schwer; das Blut meldete sich in dem Kind! Es ließ sich nicht totschweigen und einwiegen vom Rauschen des Waldes; uralt-ererbter Trieb drängte ans Licht, reckte sich hoch wie ein starker Keimling im frühjahrsbereiten Boden!

Er legte seine Rechte auf den blonden Knabenkopf und sagte bewegt: „Vielleicht komme ich wirklich einmal zu euch, um gesund zu werden."

Dann reichte er Marlott die Hand. „Ich kann Ihnen jetzt keine Erklärung geben, mein gnädiges Fräulein!"

Sie schüttelte den Kopf. „Das ist auch nicht nötig. Ich bin weder neugierig noch schwatzhaft; aber Ihre Augen haben mir verraten, wer Sie sein müssen! Ihre Augen und Ihre Züge; man findet beides unleugbar wieder in dem Knabengesicht!"

Das letzte sprach sie nur für ihn verständlich, und in ihm kämpfte die Freude mit dem Schmerz, die Hoffnung mit der Reue.

Etwas von diesem allen verriet sich in seiner Miene, während er ihre Hand mit fast krampfendem Druck umschloß.

„Glauben Sie, daß es gut wäre, wenn ich nach dem Ausspannhof käme?"

Sie sah ihn prüfend an. „Das zu entscheiden ist schwierig und verantwortungsvoll", war ihre ernste Antwort.

„Sind Sie öfter im Wald? Mit dem Knaben?"

„Ja, aber —"

„Seien Sie versichert, ich will nichts Unrechtes, nicht geierartig einbrechen in das Nest, um die Brut zu stehlen; aber ich möchte wenigstens den flügge werdenden Vogel sehen und mich an ihm erfreuen."

„Er ist wohl noch längst nicht flügge und braucht das warme Nest noch allzusehr; Sie sollten ihn nicht frühzeitig verlocken, auf den Rand zu klettern und in die bunte Welt einen Blick zu tun; Sie säen sonst Zwiespalt in die junge Seele."

Er dachte ein Weilchen über ihre ernsten Worte nach, sein Blick streifte Stefan, der artig dabeistand und offenbar nichts verstand.

„Vielleicht haben Sie recht", gab er dann ehrlich zu. „Ich werde dann eben das Nest selbst aufsuchen müssen. Wann das geschehen wird, kann ich noch nicht sagen; darf ich Ihres Schweigens sicher sein?"

Ohne zu zögern, legte sie ihre Hand in die seine; sie glaubte zu wissen, daß der Mann nichts Unrechtes tun würde. Sie schieden wie gute Freunde voneinander und ahnten beide nicht, daß unweit von ihnen eine schmale, zierliche Mädchengestalt sich verborgen gehalten hatte, deren Augen voll tödlichen Hasses auf Marlott und dem Knaben geruht.

Oltrogge blieb stehen und sah Marlott mit dem Knaben an der Hand nach, dann kehrte er um, ging langsam nach der breiten Waldchaussee zurück, von welcher der elegante, kleine Wagen längst verschwunden war, als er sie erreichte.

Zehntes Kapitel.

„Kanntest du den Mann?" erkundigte sich Stefan, kaum das sie außer Hörweite waren.

„Kennen ist zuviel gesagt, ich habe ihn einmal in Berlin gesehen und mit ihm gesprochen, aber ich weiß nicht einmal, wie er heißt."

„Ich dachte nur, weil ihr so viel miteinander gesprochen habt. Ich mochte ihn gut leiden, du auch?"

„Ja, vor allen Dingen, weil er so freundlich zu einem gewissen kleinen Jungen war, der eigentlich nicht gefolgt hatte und dafür gleich abgestraft worden war, indem er vom Baum herunterfiel."

Stefan senkte das glühende Gesicht, er sah so lieb und drollig aus mit dieser Gebärde der reuigen Zerknirschung, daß Marlott ihn hochnahm, ihn fest an sich preßte und eindringlich fragte: „Das tust du nie wieder, nicht wahr? Um auf Bäume zu klettern, muß man erst ein großer, starker Junge sein."

Er schmiegte seine heiße Wange dicht an ihr Gesicht.

„Ich klettere nicht wieder", versprach er feierlich, schaltete aber vorsichtshaber ein: „Wenigstens nicht auf Bäume, dazu bin ich vielleicht doch noch zu klein."

Ein wenig guckte der Schalk aus seinen leuchtenden Augen, und Marlott mußte unwillkürlich an den Fremden denken; genau so leuchtend, so dunkel das tiefe Braun, so groß-offen der Blick!

Mit einem leisen Seufzer stellte sie den Jungen zur Erde und sprach ablenkend von etwas anderem. —

Im Ausspannhof fanden sie die Bewohner in hellster Aufregung.

„Denk dir nur, Berta will gehen, und zwar schon in den nächsten Tagen", berichtete Marlis aufgeregt der überraschten Marlott.

„Warum denn? Ist sie gekränkt worden?"

Es war bekannt, daß die Köchin sehr empfindlich sein konnte.

„Bewahre, heiraten will sie!"

„Nanu, und auf der Stelle? Wen denn?"

„Einen Mann natürlich", war Marlis unwirsche Antwort.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr Die nichtgerechtfertigte Stunde
Sommer-Theater „Bagatela" Minister und Dessous
Casino: Die Launen einer schönen Frau
Corso: I. Ich klage dich an, Mutter! II. Schwarze Perlen
Europa: Die Brigade der Unerschrockenen
Grand-Kino: Die Welt geht vorwärts
Metro u. Adria: Der Zauber der Jugend
Miraż: Schwarze Augen
Palace: Zirkus Sarana
Przedwiośnie: Eine von Tausend
Rakieta: Sag mir wer du bist
Rialto: Prinzessin Turandot
Sztuka: Casino de Paris

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.